

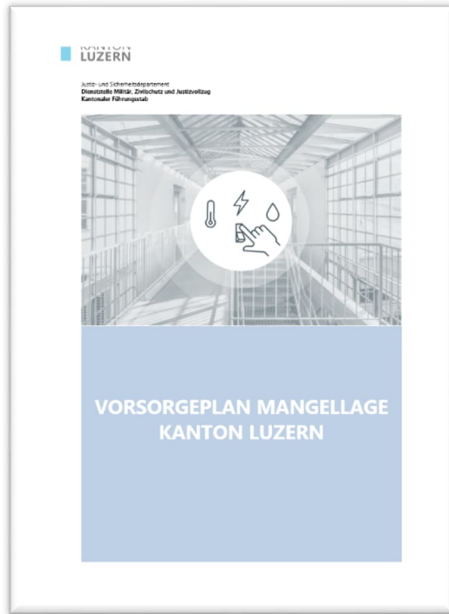


Kantonaler
Führungsstab

Tätigkeitsbericht

2023

1. Einsätze Kantonalen Führungsstab



Aufgrund einer möglichen Energie-Mangellage im Winter/Frühling 2022/23 sowie in den Folgewintern hat der Regierungsrat den Kantonalen Führungsstab (KFS) mit einer kantonalen Vorsorgeplanung zur Vorbereitung auf eine drohende Mangellage mit dem Aufbau und dem Betrieb einer Krisenorganisation über den ganzen Kanton beauftragt. Der Fokus lag auf der Erstellung eines Inventars der kritischen Infrastruktur sowie der existenziellen Versorgungs- und Entsorgungsprozesse von kantonalen und nationaler Bedeutung mit Standort im Kanton. Der Chef des Kantonalen Führungsstabs setzte ein interdisziplinäres Gremium ein, um seinen Auftrag zu erfüllen. Einsitz nahmen Vertreterinnen und Vertreter des KFS, der Departementssekretariate JSD und BUWD, der Dienststelle Informatik, der Versorger CKW und ewl, des Kantonalen Sanitätsdiensts (KSD), des Zentras, der Wirtschaftlichen Landesversorgung, der

Kommunikation, der Dienststelle Umwelt und Energie sowie des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG). In dieser Zusammensetzung fanden 18 KFS-Rapporte statt. Der KFS pflegte insbesondere auch den Austausch mit verschiedenen Branchen (Alters- und Pflegeheime, SEG-Institutionen, Ärzteschaft, Apotheken, Ernährungs- und Lebensmittelindustrie etc.) sowie mit den Gemeinden, die zwar per se nicht zur kritischen Infrastruktur zählen, aber dennoch relevante Versorgungsprozesse sicherstellen. Vor diesem Hintergrund führte der KFS Informationsveranstaltungen und runde Tische mit diesen Stakeholdern durch. Für die Gemeinden wurde ein Leitfaden mit Hilfestellungen erstellt. Der Bund gab Mitte April 2023 offiziell Entwarnung. Der Regierungsrat hat darauf beschlossen, den KFS aus seinem Auftrag einer Vorsorgeplanung zu entlassen.

Um für den Winter/Frühling 2023/24 sowie für kommende Winter in Bereitschaft zu bleiben, übernimmt eine interdisziplinäre Fachgruppe die Vorsorgeplanung. Die Fachgruppe «Vorsorgeplanung Energiemangellage» hatte die Aufgabe, Szenarien bzw. verschiedene Eskalationsstufen des Bundes durchzudenken und durchzuspielen mit dem Ziel, in einer Krise möglichst rasch handlungsfähig zu sein. Die Fachgruppe erstellte bis Ende Jahr den Vorsorgeplan Mangellage, welcher den kritischen Infrastrukturen, Institutionen und Fachleuten, Behörden, Gemeinden in der Vorbereitung auf eine allfällige Versorgungsmangellage Unterstützung und allgemeine Orientierung bieten soll. Der Plan zeigt für verschiedene Eskalationsstufen einer solchen Mangellage Strategien und Massnahmen zur Vorbereitung und Bewältigung auf.

Mit Ausbruch des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 entwickelte sich die Flüchtlingssituation und deren Auswirkungen im Kanton Luzern zu einer Notlage. Der Regierungsrat hat den kantonalen Führungsstab (KFS) mit der Bewältigung der Notlage beauftragt. Die Prognosen des Staatssekretariats für Migration (SEM) für das Jahr 2023 haben den Regierungsrat veranlasst, am 8. November 2022 die Notlage betreffend Unterbringungs- und Betreuungssituation für den gesamten Asyl- und Flüchtlingsbereich zu erklären. Die Migrationslage blieb auf hohem Niveau

stabil und gestützt auf die Prognosen des SEM konnte davon ausgegangen werden, dass die vorhandenen Plätze im Kanton Luzern für das Jahr 2023 ausreichen. Der für die Bewältigung der Notlage beauftragte Kantonale Führungsstab wurde am 23. Mai 2023 vom Regierungsrat aus dem Einsatz entlassen. Die Herausforderungen werden aber auch in naher Zukunft noch hoch sein.

2. Personelles

2.1. Kernstab

Mit Vinzenz Graf, Stabschef, Adi Achermann, Stabschef Stv und Daniel Enzler Stabschef Stv. scheiden gleich drei Persönlichkeiten per Ende 2023 aus dem Kernstab aus. Ab dem 1. Januar 2024 wird der KFS organisatorisch neu ausgerichtet. Anstelle der Bereiche werden neu Führungsrundgebiete eingeführt. Rolf Born wird als Stabschef die Führung des KFS Luzern per 1. Januar übernehmen.

2.2. Gesamtstab

Im Jahr 2023 standen insgesamt zwölf Eintritte, acht Austritten gegenüber. Zudem wurden vier Funktionswechsel vorgenommen. zu verzeichnen. Somit zählt der KFS neu 59 Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen.

Die 2. Stellvertretung des Stabschefs sowie die Stellvertretung im Bereich Gesundheitswesen sind zurzeit vakant.

3. Rapporte / Sitzungen

3.1. Koordinationsplattform ABC Zentralschweiz und Tessin

Sitzung 1 vom 23. März 2023, im Feuerwehrzentrum der GVL..

Themen:

- Aus- und Weiterbildung der Chemiefachberater/innen
- Referenzszenarien mit nicht-flüchtigem C-Kampfstoff
- Infos aus den verschiedenen ABC-Gremien
- Administration und Finanzen Abrechnung 2022
- Informationen aus den Regionen (ABC-Ereignisse)
- Termine

Sitzung 2 vom 25. Oktober 2023, Gebäudeversicherung Luzern, Hirschengraben 19..

Themen:

- Aus- und Weiterbildung der Chemiefachberater
- Infos aus den verschiedenen ABC-Gremien
- Administration und Finanzen
- Informationen aus den Regionen (ABC-Ereignisse)
- Termine

Während der vergangenen 11 Jahren hatte Vinzenz Graf, den Vorsitz der KP ABC ZCH und TI inne. Die administrativen Arbeiten wurden in den letzten 5 Jahren von Walter Häller, wahrgenommen. Mit der Pensionierung von Vinzenz Graf und der Neuorganisation des KFS Luzern werden diese Funktionen neu besetzt. Ab 2024 wird Toni Käsli, Kanton NW, den Vorsitz und Stefan Dahinden, Kanton Uri, die Administration übernehmen.

4. Ausbildung/Übungen

Basis für die Aus- und Weiterbildung 2023 bildete die Mehrjahresplanung 2022 bis 2025 des Kantonalen Führungsstabes (KFS) sowie die Bedürfnisse der Gemeindeführungsstäbe (GFS). Alle geplanten Veranstaltungen konnten durchgeführt werden.

4.1. Refresher Stabsarbeit

Das interkantonale Training "Refresher Stabsarbeit" fand dieses Jahr in Sempach statt. Fünf Mitglieder des KFS Luzern nahmen am 8. November 2023 teil. Der erste Kurs vom 15. Juni musste aufgrund fehlender Teilnehmer und Teilnehmerinnen abgesagt werden.

4.2. Begrüssungsgespräch neue KFS Mitglieder des KFS Luzern

Die neuen Funktionsträger werden jeweils zu einem Begrüssungsgespräch mit dem Stabschef eingeladen. Bei diesem Treffen erhalten sie einen Überblick in ihre Tätigkeit als Bereichsleiter/in oder Stellvertreter/in und lernen die Räumlichkeiten des geschützten Führungsstandortes kennen. Drei neue Funktionsträger nahmen an dieser Infoveranstaltung teil.

4.3. Aus- und Weiterbildung Führungstätigkeiten

Im Rahmen der Mehrjahresplanung des KFS Luzern fand am 11. Mai eine Ausbildung zum Thema Führungstätigkeiten statt. Nach einem Refresher zur Führungstätigkeit wurde der Prozessschritt "Lagebeurteilung" anhand des Szenarios Erdbeben geübt. Der an zwei Halbtagen durchgeführte Kurs wurde durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz, BABS, organisiert. 20 KFS-Mitglieder nahmen an dieser Weiterbildung teil!

4.4. Tabletop-Übung zum Thema Erdbeben

Die Gefährdung Erdbeben stellt nach der Pandemie das zweitgrösste Risiko für den Bevölkerungsschutz im Kanton Luzern dar. Eine eigentliche Vorsorgeplanung für den Kanton Luzern besteht jedoch nicht. Um dieses Defizit zu beheben, hat der KFS in Zusammenarbeit mit der Firma EBP die Erstellung der Vorsorgeplanung Erdbeben in Angriff genommen. Die Tabletop-Übung zum Thema Erdbeben wurde als Start in dieses Projekt genutzt und hat wichtige Inputs geliefert, welche in die Vorsorgeplanung einfließen.

4.5. Einführungskurs für neue Chefinnen und Chefs Bevölkerungsschutz

Primär sind die Gemeinden für die Bewältigung einer Katastrophe oder einer Notlage zuständig. Eine Ausnahme davon bilden die Ereignisse Epidemien und Seuchen, Flüchtlingsströme, Verkehrereignisse, Terror und Extremismus, Unfälle mit Flugobjekten sowie Trockenheit und Wassermangel. Bei diesen Ereignissen übernimmt der Kanton die Führung. Bei allen anderen Ereignissen geht die Führungsverantwortung dann an den Kanton über, wenn den Gemeinden die Mittel zur Bewältigung fehlen, es einer Koordination der Mittel bedarf oder die Gemeinden sind mit der Bewältigung der Notlage überfordert sind. Darum ist es wichtig, dass die Verantwortlichen der Gemeinden regelmässig aus- und weitergebildet werden. Der Einführungskurs für neue Chefinnen und Chefs Bevölkerungsschutz findet jeweils zu Beginn der neuen Legislaturperiode für neue Funktionsträger/innen statt. Die letzte Durchführung fand im 2021 statt.

4.6. Weiterbildung Chefs/Chefinnen Bevölkerungsschutz (C Bev S)

Die diesjährige Aus- und Weiterbildung fand im Rahmen der LUGA 2023 statt. 74 Teilnehmende folgten am 2. Mai 2023 der Einladung des KFS zur halbtägigen Aus- und Weiterbildung.

Der Themenschwerpunkt widmete sich den Auswirkungen des Klimawandels auf den Bevölkerungsschutz. Mit den Referaten "Bewältigung Hagelereignis 2021" sowie "Schadenbewältigung GVL" wurden die Anwesenden aus erster Hand über die grossen Herausforderungen eines solchen Ereignisses informiert. Zudem bestand die Möglichkeit, sich am Stand der GVL über die Wirkung von Hageleinschlägen auf verschiedenen Baumaterialien ein Bild zu machen. Eine weitere Folge des Klimawandels sind die Waldbrände. Dazu wurde das Waldbrandmanagement des Kantons Luzern sowie das Waldbrandkonzept der Zentralschweizer Feuerwehren vorgestellt.



Trinkwasserversorgungen sind existenzielle Infrastruktureinrichtungen, deren Beeinträchtigung beträchtliche Auswirkungen auf Einzelkunden (Bezüger) und hohen wirtschaftlichen Schaden bei betroffenen Gewerbe- und Industriebetrieben zur Folge haben kann. Dies ist uns im Zusammenhang mit den Trinkwasserver- schmutzungen, den Cyberangriffen sowie der Energie- mangellage speziell vor Augen geführt worden. Die Verantwortung der Versorgung mit Trinkwasser liegt bei den Gemeinden. Die Wichtigkeit dieser Gefährdung wurde auch in der Gefährdungsanalyse des Kantons Luzern (KATAPLAN) berücksichtigt.



An der Abendveranstaltung vom 18. Oktober wurde den 70 Teilnehmenden aus 60 Gemein- den in der Festhalle Sempach einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen sowie die Umsetzung und die Erfahrungen in der Praxis ermöglicht. Ein spezieller Dank gilt der aqua- regio, welche zum erfolgreichen Kurs beigetragen haben.

4.7. Weiterbildung Medienarbeit im Gemeindeführungstab

An 31. August fand wiederum der Kurs - Medienarbeit GFS - im Feuerwehrzentrum der GVL statt. Mit Christian Bertschi, Chef Kommunikation Luzerner Polizei konnte eine sehr versierte und einsatzerfahrene Persönlichkeiten als Referent gewonnen werden. Den Teilnehmenden wurde nebst den theoretischen Informationen auch die Möglichkeit geboten, sich selber vor die Kamera zu stellen und den kritischen Fragen der Reporter Antwort zu geben. Aufgrund des geringen Interesse wird der Kurs erst wieder im 2025 angeboten.

4.8. Behördenrapport

Am Freitag, 24. November 2023 lud der KFS zum traditi- onellen Behördenrapport ins Armee-Ausbildungszent- rum in Luzern ein.

Bei einer Katastrophe ist es wichtig, die Bevölkerung rasch zu alarmieren. Mit welchen Mitteln, in welcher Zeit und wer für die Alarmierung zuständig ist, war der The- menschwerpunkt des diesjährigen Behördenrapportes. Zudem erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Tätigkeiten der Bereiche Feuerwehr, Polizei, Gesund- heitswesen, Zivilschutz und Naturgefahren. 86 Behördenmitglieder Ressort Sicherheit sowie



Chefs/Chefinnen Bevölkerungsschutz und 18 Gäste nahmen am diesjährigen Rapport teil. Vinzenz Graf, Stabschef KFS Luzern tritt Ende 2023 von seiner Funktion zurück. Die Vorste- herin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes, Regierungsräten Ylfete Fanaj, würdigte Ih- ren Ausführungen das grosse Engagement des Stabschefs zu Gunsten der Luzerner Bevölke- rung.

4.9. Jahresschlussrapport KFS

Der diesjährige KFS-Jahresschlussrapport konnte wieder unter normalen Voraussetzungen durchgeführt werden. Am 30. November trafen sich 37 KFS-Mitglieder im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Sempach. Der diesjährige Themenschwerpunkt widmete sich ebenfalls der Energiemangellage. Der Bereichsleiter technische Betriebe, Ralf Walter, informierte die Anwesenden zur aktuellen Lage, den Herausforderungen/Handlungsbedarf und den aktuellen Umsetzungsstand im Kanton Luzern. In seinem Jahresrückblick informierte der Stabschef, Vinzenz Graf, über die laufenden KFS Einsätze und die verschiedenen Projekte. Fünf Personen wurden aus dem KFS verabschiedet. Im Gegenzug konnten sieben neue Funktionsträger und eine Funktionsträgerin begrüsst werden.



4.10. Weiterbildung Katastropheneinsatzleiter (WBK KEL)

Der Absturz einer Drohne auf das Emmen Center diene als Szenario für den ersten WBK für die Katastropheneinsatzleiter der GVL sowie den Einsatzleiter der Polizei, des Rettungsdienstes und des Zivilschutzes. Der damit verbundene Einsturz der Dachkonstruktion, das entstandene Feuer und die starke Rauchentwicklung sowie die grosse Anzahl an verletzten und toten Personen, stellten die Einsatzkräfte vor eine grosse Herausforderung, welche es in den vier Teilstäben zu bewältigen galt. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen/Bereichen funktionierte wiederum hervorragend. Zudem wurde im Rahmen des diesjährigen WBK die Rezertifizierung dieses Ausbildungskurses durchgeführt. An dieser Weiterbildung beteiligten sich über 110 Einsatzkräfte. Marco Blättler, stellvertretender Feuerwehrinspektor, amtierte zum ersten Mal als Übungsleiter.

Dieses Jahr wurde das Konzept - Waldbrandbekämpfung - bei allen Feuerwehren umgesetzt. Der Prävention kommt im Waldbrandmanagement grosse Bedeutung zu. Dazu gehört auch die Vorbereitung der Ereignisbewältigung. Gemeinsame Übungen stärken das Verständnis für Grossereignisse und die damit verbundene Zusammenarbeit. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren werden genutzt, um bestmöglich auf die Ausgangslage zu reagieren, Entwicklungen zu antizipieren und entsprechend zu agieren. Am 1. Dezember trafen sich rund 70 Einsatzkräfte zum zweiten WBK KEL in Vitznau um sich in der Thematik der Waldbrandbekämpfung weiterzubilden. Vertretern vom Forst, Gemeinde Führungsstäbe, Ortsfeuerwehren, Polizei und Armee standen dabei Einsatz. Für alle Beteiligten war dies ein sehr lehrreicher Kurs.



5. Veranstaltungen

5.1. Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)

Der diesjährige Kantonstag der kantonalen Delegierten der wirtschaftlichen Landesversorgung (KDWL) fand am 7. Juni 2023 in Bern statt. Im Zentrum dieser Tagung stand die Energieversorgung und die Vorratshaltung. In verschiedenen Referaten wurde auf die eingeführten Massnahmen im vergangenen Winter, sowie den bevorstehenden Herausforderungen im Bereich der Energie- und Heilmittelversorgung hingewiesen.

Zudem wurden 10 Onlineveranstaltungen zu den Themen Vorratshaltung, Ernährung, Logistik, Kommunikation, Industrie, IKT, Heilmittel und Energie angeboten.

5.2. Informationsveranstaltung Notfalltreffpunkte (NTP) Bund-Kantone

Die Kantone haben zusammen mit dem BABS das weitere Vorgehen zur Weiterentwicklung der NTP beschlossen. Dabei wurde festgelegt, dass einer der ersten Schritte darin liegen soll, eine gemeinsame Problem- bzw. Bedürfniserfassung zu erstellen. Als geeignetes Gefäss sehen die Kantone und das BABS ein kleines Arbeitsgremium mit Vertretern von Kantonen der 4 AG's (AGN, AGI, AGSL und AGO) und dem BABS. Als Vertreter der Arbeitsgruppe Inner-schweiz (AGI) wurde Daniel Zraggen, Uri delegiert.

An der Informationsveranstaltung vom 9. Juni 2023 in Bern, zwischen dem BABS und den Kantonen, wurde über die Weiterentwicklung der NTP informiert und diskutiert. In Kurzbeiträgen aus den Kantonen bekamen die Teilnehmenden einen Überblick über die gemachten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Energiemangellage. In Arbeitsgruppen wurde das weitere Vorgehen in den Bereichen Signalisation und Kommunikation thematisiert und präsentiert.

5.3. Fachtagung Stabschefs der Kantone

Die Stabschefs der Kantone trafen sich im 2023 zu drei Fachtagungen. Folgende Themen wurden dabei bearbeitet, Energiemangellage, radiologisches Ereignis im Rahmen des Ukraine-Krieges, Krisenmanagement Bund-Kantone und Informationen zu laufenden Projekten.

5.4. Bevölkerungsschutzkonferenz 2023 in Biel

Die Bevölkerungsschutzkonferenz vom 9. November stand unter dem Thema "Erfahrungen aus der Ukraine - Bevölkerungsschutz im Krieg". Bundesrätin Viola Amherd, Vorsteherin den VBS, eröffnete diese Tagung. Dabei standen die Bedürfnisse und Anforderungen der Ukrainischen Bevölkerung an den Bevölkerungsschutz, die Schutzräume sowie die Information und Alarmierung im Zentrum dieser Tagung.

5.5. Infoveranstaltungen des KFS

Energiemangellage

Im Rahmen der Vorbereitungsmaßnahmen auf eine mögliche Energiemangellage hat der KFS Luzern die Vertreter der Ernährungs- und Lebensmittelindustrie im Kanton Luzern zu einer

Infoveranstaltung eingeladen. An diesem Anlass wurden die Teilnehmenden über die aktuelle Lage sowie Szenarien einer allfälligen Energie-Mangellage sowie über mögliche Vorbeugungsmassnahmen informiert. Dies mit dem Ziel, dass die Organisation bzw. Ihr Verband sowie Ihre Mitglieder auch im Falle einer Energie-Mangellage in der Lage sind, den Betrieb und somit die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aufrecht zu erhalten.

Durchzug einer radioaktiven Wolke über die Schweiz

Seit dem Angriff der russischen Armee am 24. Februar 2022 auf die Ukraine ist man besorgt über eine mögliche Freisetzung von Radioaktivität in die Umwelt. In diesem Zusammenhang hat sich das BAG in Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Bundesstellen auf den Fall eines schweren Atomunfalls in der Ukraine vorbereitet, bei dem eine radioaktive Wolke in die Schweiz gelangen könnte. Im Sinne der Vorsorgeplanung hat der KFS Vertreterinnen und Vertreter des Lebensmittel- und Landwirtschaftsbereich zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Dabei wurden mögliche Massnahmen und Empfehlungen diskutieren.

6. Führungstätigkeit KFS

6.1. Kernstabsitzungen

Sitzung 1 vom 7. März 2023:

- Einsätze KFS: Flüchtlingswelle / Mangellage Energie, V. Graf
- Infos aus dem KFS, Konzept Erbeben und Tätigkeitsbericht 2022V. Graf
- Infos aus den Bereichen; Bereichsleiter, Bereichsleiter
- Gefährdungsanalyse KATAPLAN, Auswertung 2022, V. Graf
- Neukonzeption KFS, Stand der Arbeiten, D. Durrer
- Aus- und Weiterbildung, Walter Häller

Sitzung 2 vom 24. Oktober 2022:

- Einsätze KFS: Fachgruppe Vorsorgeplanung Energiemangellage, Vinzenz Graf
- Infos aus dem KFS: Personelles, Fachtagungen, Konzepte, Vinzenz Graf
- Informationen aus den Bereichen, Bereichsleiter
- KATAPLAN: Überprüfung der Gefährdungen, Bericht an Regierungsrat, W. Häller
- Rückblick Aus- und Weiterbildung 2023, Walter Häller

6.2. Führungsrapporte

Der Stabschef, seine Stellvertreter sowie der Leiter Stabstelle trafen sich im 2023 sechs Führungsrapporten. Die Flüchtlingswelle, die Mangellage Energie, die laufenden Projekte und die Planung der verschiedenen Anlässe standen dabei im Zentrum. Zudem beschäftigen sich die Führung auch mit der Neukonzeption des KFS.

Zusätzlich trafen sich der Stabschef und der Leiter Stabstelle zu siebzehn Abspracherapporten.

6.3. Rapport mit dem Kommandanten der Territorial Division 2 (Ter Div 2)

Da der Rapport 2022 abgesagt werden musste, trafen sich die Vertreter des KFS am 15. Juni mit dem Kommandanten der Ter Div 2 Daniel Keller im Kp des KFS Luzern zu einem Abspracherapport. Nebst den Informationen aus dem KFS und der Ter Div wurde auch Rückblick auf die COVID-19-Pandemie gehalten. Dabei wies Divisionär D. Keller auf die sehr gute Zusammenarbeit und den Einsatz der Mitglieder des Kantonalen Territorialverbindungsstabes (KTVS) hin. Der nächst Rapport ist im 2025 geplant.

6.4. Vernehmlassungen / Stellungnahmen

Der KFS Luzern wurde im 2023 zu folgenden Themen begrüsst:

Bund:

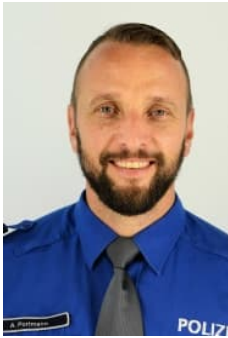
- Änderung des Bevölkerungs- und Zivildienstgesetzes, des Zivildienstgesetzes und des Militärgesetzes
- Teilrevision des Strahlenschutzgesetzes
- Stellungnahme zu den Anpassungen;
des Anhangs der Verordnung über die Meldestelle für lebenswichtige Humanarzneimittel;
des Anhangs der Verordnung über die Pflichtlagerhaltung von Arzneimitteln;
der Verordnung des WBF über die Pflichtlagerhaltung von Arzneimitteln
- Stellungnahme zur Verordnung über die Koordination des Verkehrs zur Bewältigung von Ausnahmesituationen
- Vorkonsultation zum Bericht über ein mobiles breitbandiges Sicherheitskommunikationssystem bei den Kantonen
- Vernehmlassung Änderung der Verordnung des WBF über die Pflichtlagerhaltung von Nahrungs- und Futtermitteln
- Informelle Konsultation Notfallverordnung Ukraine
- Bewirtschaftung öV und Schienenverkehr im Falle einer Strommangellage

Kanton Luzern:

- Motion G. Ross und Mit. Über die Optimierung der Wasserversorgung im Kt LU.
- Gesamtrevision Kantonaler Richtplan

7. Berichte der Bereichsleiter des Kernstabs

7.1. Polizei (Andreas Portmann)



Das Jahr 2023 stand im Zeichen der Reorganisation. Laut der Organisationsentwicklung OE 2030 war eine Effizienzsteigerung und Konzentration der Einsatzkräfte unverzichtbar. Folglich wurden im Zuge dessen die Polizeiposten Escholzmatt und Entlebuch geschlossen. Die Mitarbeiter, die vorher dort arbeiteten, verrichten nun ihren Dienst seit mehreren Wochen am Hauptposten Schüpfheim und kümmern sich schweremässig um das sogenannte Community Policing (bürgernahe Polizei). Durch Konzentration können Synergien genutzt, Kräfte geschont und die Effizienz gesteigert werden. Außerdem wird die Dienstplanung vereinfacht und es können gezielt Schwerpunkte gesetzt werden.

Im Rahmen desselben Projekts wurde der Dienst «Intervention» von der Kriminalpolizei in die Abteilung Planung und Einsatz verschoben und mit den anderen Sondergruppen «Hundeführer», «Verhandlungsgruppe» und «Alpine Einsatzgruppe» im Bereich der Spezialisierungen zusammengeführt. Als neues Einsatzmittel wurden Drohnenpiloten in den Dienst genommen. Mit den Drohnen konnten bereits mehrere Polizeieinsätze, Ermittlungen und Dokumentationen unterstützt werden.

Generell macht sich ein Mangel an Personal bei der Luzerner Polizei bemerkbar, insbesondere bei der Kriminalitätsbekämpfung, der Bewältigung von Grossveranstaltungen und der steigenden Anzahl von Einsätzen. Das Kommando der Luzerner Polizei strebt durch die Weiterentwicklung der Organisation, zusätzliche Massnahmen und Prozessoptimierungen Verbesserungen an, die schlussendlich der Bevölkerung zugutekommen werden. Übungen wurden vor allem in Gruppen- und Kleinverbänden durchgeführt, um taktisch-operative Prozesse und die bestehende Einsatzdoktrin zu überprüfen.

7.2. Information (Urs Schlatter)



Die Mangellage Energie war Dauerthema im Jahr 2023, ein Engpass konnte glücklicherweise vermieden werden. Im vergangenen April beschloss der Regierungsrat, den KFS aus dem Einsatz zu entlassen und eine interdisziplinäre Fachgruppe mit der Vorsorgeplanung zu beauftragen. Inzwischen fand die vorläufig letzte Sitzung dieser Fachgruppe statt, die Prozesse wurden in die Regelstrukturen überführt.

Die vergangenen Monate machten einem bewusst, wie abhängig die Information der Bevölkerung von einem funktionierenden Stromnetz ist. Damit die Luzernerinnen und Luzerner jederzeit über die aktuelle Energiesituation Bescheid wissen, muss Strom fliessen. Ohne Elektrizität funktionieren weder Email noch Smartphone, schnell bleibt auch das Radio stumm.

Wäre unsere digitale Informationswelt längere Zeit ohne Strom, würden wir sozusagen in die Zeit der Meldeläufer zurückkatapultiert. Genau dies ist stark vereinfacht gesagt das Konzept der Notfalltreffpunkte. In jeder Luzerner Gemeinde ist mindestens einer dieser Notfalltreff-

punkt eingerichtet. Die orangeweissen Signaltafeln sind mit einem gesamtschweizerisch einheitlichen Logo versehen. Müsste die Bevölkerung bei einem länger anhaltenden Stromausfall informiert werden, genau hier würde dies passieren.

Krisen bieten immer auch Chancen. Entstanden ist während der Mangellage Energie ein Vorsorgeplan, welcher klar aufzeigt, wie bei einer Versorgungsmangellage künftig vorgegangen wird. Auch bei einem Erdbeben kann die Kommunikation schnell an ihre Grenzen stossen, wenn das Beben die Infrastruktur in Sekundenschnelle zerstört. Auf der Vorsorgeplanung Erdbeben lag deshalb im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk. Krisen stossen in der Öffentlichkeit immer auf grosses Interesse. Mit einer guten Krisenkommunikation wird das Vertrauen in die Institutionen aufrechterhalten

7.3. Technische Betriebe (Ralf Walter)



Auch 2023 stand für den Bereich Technische Betriebe die Vorbereitungen auf eine allfällige Strommangellage im Winter 2022/23 im Mittelpunkt der Arbeit. Die im August 2022 aktivierte Task-Force Energiemangellage aus Teilen des KFS und Mitarbeitenden des Kantons (JSD, BUWD) sowie des VGL wurde im April 2023 von seinen Aufgaben durch die Kantonsregierung von ihren Verpflichtungen entlastet.

Im Sommer 2023 nahm eine neue Fachgruppe "Vorsorgeplanung Mangellage" ihre Arbeit auf, an der neben Stabschef KFS, Vertreter Wirtschaftliche Landesversorgung des Kantons Luzern und Mitarbeitenden des BUWD und JSD auch der Leiter Technische Betriebe mitarbeitete. Die Fachgruppe ist aktiv und bewirtschaftet die Vorsorgeplanung des Kantons auch in Hinsicht auf mögliche Engpässe in der Energieversorgung für den Winter 2023/24.

Wie schon im 2022 durfte der Bereichsleiter Technische Betriebe Gemeinsam mit dem Vertreter des städtischen Energieversorgers EWL die Anforderungen an die Mitwirkung des Kantons bei der Vorbereitung auf Massnahmen der Wirtschaftlichen Landesversorgung und der Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen OSTRAL präsentieren und aktiv an den notwendigen Aktivitäten vorbehaltlich der entsprechenden Verfügungen des Bundesrats mitwirken und die technische Machbarkeit der vom Kanton erarbeiteten Vorschläge überprüfen.

Des Weiteren unterstützte der Leiter Technische Betriebe durch Referate vor Vertretern der Landwirtschaft, der Nahrungsgüterindustrie und des Gesundheitswesens die präventiven Massnahmen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie. Parallel dazu wurden die notwendigen Massnahmen bei CKW beauftragt und koordiniert, auch in Abstimmung mit den Verteilnetzbetreibern der Innerschweiz. Seit September 2023 koordiniert CKW seine Aktivitäten zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in einem gemeinsamen Projekt "Winter 2023/24" mit dem Mutterkonzern Axpo.

Zusätzlich führte CKW im Sommer/ Herbst 2023 eine mehrstufige Übung zu Prozessen und Kommunikation im Ereignisfall ("Grossstörung") mit externer Unterstützung durch. Dabei

wurden die Prozesse, Rollen und einzusetzende Instrumente im Falle eines mehrtägigen Grossereignisses erprobt und präzisiert.

7.4. Feuerwehr (Marco Blättler)



Intervention

Die Luzerner Feuerwehren leisteten im Jahr 2023 gesamthaft 2'785 Einsätze mit total 52'212 Einsatzstunden. Der Gesamtbestand der Feuerwehren des Kantons Luzern beträgt rund 5'300 Angehörige der Feuerwehren in 52 Orts- und 10 Betriebsfeuerwehren (Stand 01.01.2024).

Katastropheneinsatzleiter KEL GVL

Die Mitglieder der KEL-Organisation stellten ihre Einsatzfähigkeit an den beiden Weiterbildungskursen KEL GVL im Frühling und Herbst unter Beweis. Der Kurs im Frühling fand im gewohnten Rahmen statt mit über 100 Teilnehmenden der Blaulichtorganisationen sowie unserem Partner Zivilschutz statt. Der Kurs im Herbst wurde zum ersten Mal mit einem Waldbrandszenario durchgeführt mit Vertretern vom Forst, Gemeinde Führungsstäben, Ortsfeuerwehren, Polizei und Armee. Um die notwendige Erfahrung einzubeziehen, wurden zusätzlich Feuerwehr- und Forstfachleute aus den Kantonen Wallis, Graubünden, Tessin und Bern an die Übung eingeladen. Die Inputs diese einsatzerfahrenen Vertreter wurden von allen Teilnehmenden als Mehrwert angesehen. Die Gebäudeversicherung Luzern leistet mit der Organisation und Durchführung der beiden Kurse einen wesentlichen Beitrag zum Bevölkerungsschutz des Kantons Luzern.

Alarmierung Retrofit 2023

Mit dem Alarmierungssystem MoKoS (Modulares Kommunikations-System) haben wir seit 2013 ein sehr sicheres, stabiles und schnelles Produkt für die Alarmabsetzung zur Verfügung. Durch die gegenseitige Nutzung der Kommunikationsserver und Primäranschlüsse im Verbund mit anderen Kantonen (OW, NW, ZG, SZ, UR und AG) wird die Leistungskapazität für den Alarmierungsprozess erhöht und verbessert zusätzlich die Sicherheit bei der Alarmübermittlung. Schnittstellen zu anderen System (Pelix, EMEREC und LODUR) sind realisiert und Bestandteil einer optimalen Alarmierung. Neben einem redundanten Standort im Kanton Luzern kann die Alarmierung vom Kanton Aargau übernommen werden.

Mit dem Projekt Retrofit 2023 wurden wichtige Systemkomponenten erneuert, um den Betrieb auch in Zukunft sicherzustellen. Weiter wurde ein neues Unwettermodul eingeführt, welches es ermöglicht die heute per E-Mail versendeten Meldungen zusätzlich im Web anzuzeigen.

Waldbrandmaterial Kanton Luzern

Die Gebäudeversicherung Luzern hat zur materiellen Unterstützung der Feuerwehren, welche flächendeckend im Jahr 2022 spezielles Material zur Bekämpfung eines Waldbrandes angeschafft haben, einen Anhänger mit zusätzlichem Material beschafft. Das angeschaffte Material entspricht dem Konzept Waldbrand Zentralschweiz. Die Handhabung mit diesem Material wurde im Jahr 2022 und 2023 an gemeinsamen Zentralschweizer-Kursen geschult.

7.5. Zivilschutz (Peter Jurt)



Kantonales Recht

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungs- und Zivilschutz wurde per 1. Januar 2021 angepasst. Das hatte auch Auswirkungen auf das kantonale Gesetz über den Bevölkerungsschutz und das kantonale Gesetz über den Zivilschutz. Die Gesetzesänderungen traten per 1. Januar 2023 in Kraft.

Organisation

Die neue ZSO Nord-West war planmässig am 1. Januar 2023 einsatzbereit. Der Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen Region Entlebuch, Napf, Wigertal und Region Sursee zeigt sich als eine effiziente und effektive Lösung, um das latente Rekrutierungsproblem im Kanton Luzern zu entschärfen. Leider werden auch 2023 der geforderte Sollbedarf an Rekruten nicht erreicht werden. Der Aktivbestand beträgt im Kanton Luzern ab 1. Januar 2023 2'388 AdZS.

Katastrophen und Notlagen

Zu den Vorjahren war der Einsatz bei Katastrophen und Notlagen vergleichsweise ruhig.

Flüchtlingsswelle

Nach wie vor ist die Zuweisung von geflüchteten Personen in den Kanton Luzern hoch. Für die Bereitstellung der Zivilschutzanlagen in Schenkon, Willisau und Schötz war die ZSO Nord-West im Einsatz.

Diensttageerhebung 2023

Im Ausbildungszentrum Sempach wurden im 2023 insgesamt 4'265 (3'493) Teilnehmertage absolviert. Diese teilen sich in Grund-, Kader- und Spezialisten-Ausbildungen sowie Weiterbildungs- und Wiederholungskurse auf. Total wurden im Kanton Luzern insgesamt 18'788 (21'083) Diensttage geleistet.

Schutzräume

Planmässig konnte die Abteilung Zivilschutz am 1. Januar 2023 die periodische Schutzraumkontrolle (PSK) in der Gemeinde Eich starten. Bis Ende 2022 waren die Gemeinden für die periodische Schutzraumkontrolle im Kanton Luzern zuständig. Diese Kontrollen wurden in den letzten Jahren nicht mehr durchgeführt. Bis Ende 2023 wurden 1'047 periodische Schutzraumkontrollen durchgeführt.

Alarmierung der Bevölkerung

Am Mittwoch den 1. Februar 2023 fand der gesamtschweizerische Sirenentest statt. Lediglich bei einer von 199 stationären Sirenen konnte keine Alarmierung ausgelöst werden. Bei den mobilen Sirenen versagte eine von 135 ihren Dienst.

7.6. Gesundheitswesen (Stephan Luterbacher)



Covid-19

Nachdem sich Covid-19 zu einer endemischen Krankheit entwickelt, geht es nun ans Aufräumen. Es gilt, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Pandemie - wo möglich und sinnvoll - in die Regelstrukturen zu implementieren und den kantonalen Pandemieplan anzupassen, sobald der überarbeitete Pandemieplan des Bundes vorliegt.

Die an die Pandemie anschliessende Flüchtlingskrise oder die Energiemangellage haben gezeigt, dass vieles, was wir in der Pandemie gelernt haben, auch bei andern Ereignissen hilfreich sein kann

(z.B. bei Versorgungsengpässen bei den Arzneimitteln).

Auch im 2023 wurde zusammen mit dem LUKS, den Apotheken und Hausarztpraxen wieder eine Impfkampagne durchgeführt, die sich vor allem an besonders gefährdete Personen richtete. Die Nachfrage war gering.

Notorganisation

Auch die Notorganisation mit ihrer mobilen Sanitätshilfsstelle ist im Umbruch. Es konnten drei neuen Einsatzfahrzeuge bestellt werden, die ab Ende 2024/Anfangs 2025 die alten Fahrzeuge ersetzen werden. Mit der neuen, modularen und vielseitig einsetzbaren Infrastruktur werden auch die Einsatzkonzepte angepasst.

KSD

Auch der KSD ist auf nationaler Ebene im Umbruch. Er hat innerhalb des VBS zum BABS (Bundesamt für Bevölkerungsschutz) gewechselt. Mitte 2023 wurde der neue KSD Beauftragte, Tenzin Landmark, gewählt. Aktuell ist noch vieles offen, beispielsweise wie der KSD ins BABS integriert wird oder wie die Zusammenarbeit mit den Kantonen in Zukunft aussehen wird. Wegen der Corona Pandemie und verschiedenen personellen Wechsels hat auch die Zusammenarbeit der KSD Beauftragten Zentralschweiz in den letzten Jahren geruht. 2024 wird ein Neustart zwingend notwendig sein.

Ausblick

Offen ist, wie sich der Bereich Gesundheitswesen bei der Reorganisation des Kantonalen Führungsstabes aufstellen und integrieren wird. Auf jeden Fall wird es auch hier personelle Wechsel und Anpassungen der Strukturen brauchen, damit die vielen Aufgaben des Gesundheitswesens im Bevölkerungsschutz erfüllt werden können.

7.7. Kantonaler Territorial Verbindungsstab Luzern (KTVS) (Daniel Höde)



Nach den ereignisreichen letzten drei Jahren war das Jahr 2023 ein eher ruhiges Jahr für den KTVS LU. Wie in den Jahren vor der Corona-Pandemie konzentrierten sich die Tätigkeiten des KTVS LU auf die Unterstützung und Teilnahme bei Übungen und Rapporten der Ter Div 2 und des KFS Luzern. Auf Grund der simulatorgestützten Stabsübung KEVLAR Ter Div 2 auf dem Führungssimulator der Generalstabsschule in Kriens im November fanden im Jahr 2023 keine Stabsarbeitstage KTVS der Territorialdivision 2 statt.

Rapport Ter Div 2

Der Jahresrapport der Ter Div 2 fand dieses Jahr am 3. November 2023 online statt. In einem würdigen Rahmen wurde durch Divisionär Daniel Keller auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und auf die kommenden Herausforderungen aufmerksam gemacht. Für 2024 soll es wieder einen physischen Rapport geben.

Simulatorgestützte Stabsübung (Sim SU) "KEVLAR TER DIV 2"

In der Woche vom 13. bis 17. November 2023 fand auf dem Führungssimulator der Armee an der Generalstabsschule in Kriens die Sim SU "KEVLAR TER DIV 2" statt. Im Rahmen dieser Übung nahmen die sieben C KTVS der Kantone der Ter Div 2 als ad hoc KTVS Basel-Stadt zusammen mit über 400 weiteren Offizieren teil. Inhalt dieser Übung war die Verteidigung von Basel gegenüber einem Aggressor aus dem Norden in einem urbanen und zivilen, aber fiktiven Umfeld. Die Aufgabe des ad hoc KTVS Basel-Stadt bestand unter anderem darin, zusammen mit Partnern der Blaulichtorganisationen, der KKO BS und der Kantonsregierung den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen.

Jahresrapport KFS

Von militärischer Seite folgten der Einladung zum Jahresrapport des KFS LU Oberst Daniel Höde und Oberst Stefan Birrer. Nebst dem Rückblick/Ausblick und den Mutationen wurde uns durch das Referat von Isabella Niederberger vor Augen geführt, wie die Situation nach einem Erdbeben aussehen kann. Zum Abschluss des Rapportes wurde das Schaffen des langjährigen Stabschefs Vinzenz Graf gewürdigt und er wurde standesgemäss durch die Regierungsrätin Ylfete Fanaj verabschiedet.

Mutationen im KTVS LU

Auf Ende 2023 verlässt uns mit Oberstleutnant Edgar Urech das Urgestein des KTVS LU. Oberstlt Edgar Urech war seit der Gründung des KTVS 2004 und somit 19 Jahre lang in diesem Stab eingeteilt. Er war über die ganze Zeit ein verlässliches Stabsmitglied, von 2016 bis 2018 C KTVS Stv und wurde am Stabsabend vom 1. Dezember 2023 verdankt und verabschiedet.

7.8. Informatik und IT-Sicherheit (Roger Bolliger)



Informatik kann in Krisensituationen helfen, indem sie bei der Datenauswertung und Vorhersage von Naturkatastrophen unterstützt, effizientes Ressourcenmanagement ermöglicht, die Kommunikation über verschiedene Kanäle erleichtert und die Nutzung von Technologien wie bspw. Geoinformation zur Rettung und Überwachung ermöglicht. Sie spielt auch eine Rolle in der Telemedizin und Frühwarnsystemen sowie bei der Koordination von Rettungsmassnahmen durch spezialisierte Softwarelösungen. Insgesamt trägt die Informatik dazu bei, die Effizienz von Reaktion und Hilfe in Krisensituationen zu verbessern und

so möglicherweise Leben zu retten. Auch die IT-Sicherheit trägt dazu bei, die Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen in Krisensituationen zu gewährleisten. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um den Schutz kritischer Infrastrukturen, die Effizienz von Rettungsmaßnahmen und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Die Energiemangellage, die bereits Ende 2022 in den Fokus gerückt ist, blieb auch im ersten Quartal des laufenden Jahres ein präsendes Thema. Es erforderte die Planung potenzieller Massnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit kritischer Infrastrukturen. Darüber hinaus besteht weiterhin die Notwendigkeit, sich auf eine erhöhte Wahrscheinlichkeit von Cyberangriffen auf Energieanlagen vorzubereiten, insbesondere auch aufgrund des anhaltenden Konflikts in der Ukraine. Die für die Kommunikation mit den Betreibern kritischer Infrastrukturen erstellte sichere elektronische Austauschplattform konnte bereitgestellt und genutzt werden. Unser Sicherheitsbeauftragter hat uns dazu eine entsprechende Bewilligung erteilt. Obwohl es sich dabei um eine einfache, mittels dem Browser nutzbare Anwendung handelt, muss vielfach die Stabsstelle unterstützen und die entsprechenden Dokumente selber ablegen.

Die Zahl der Einsätze und Unterstützungsanfragen in unserem Tätigkeitsbereich ist insgesamt zurückgegangen. Ein Teil des Rückgangs der Aktivitäten ist auf die allmähliche Entspannung der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Gleichzeitig wurden jedoch die Anstrengungen zur Unterstützung von Schutzsuchenden in Asyl- und Flüchtlingszentren verstärkt, da die Bedürfnisse und Herausforderungen in diesem Bereich weiterhin bestehen. Die Dynamik unserer Arbeit war also von einer gewissen Stabilität, aber auch von einer gewissen Anpassung an die sich verändernden Umstände geprägt.

Unter der Leitung unseres Cyberkoordinators Stefan Frank fand am 13.09.2023 ein wichtiger Sensibilisierungsanlass statt, an dem sich die Luzerner Gemeinden und ihre IT-Dienstleister zu einer gemeinsamen Veranstaltung trafen, unterstützt von internen und externen Fachleuten, darunter Vertreter von LuPol, NCSC, SVS und Swisscom. Im Zentrum der Veranstaltung standen verschiedene Schwerpunktthemen zur Cybersicherheit.

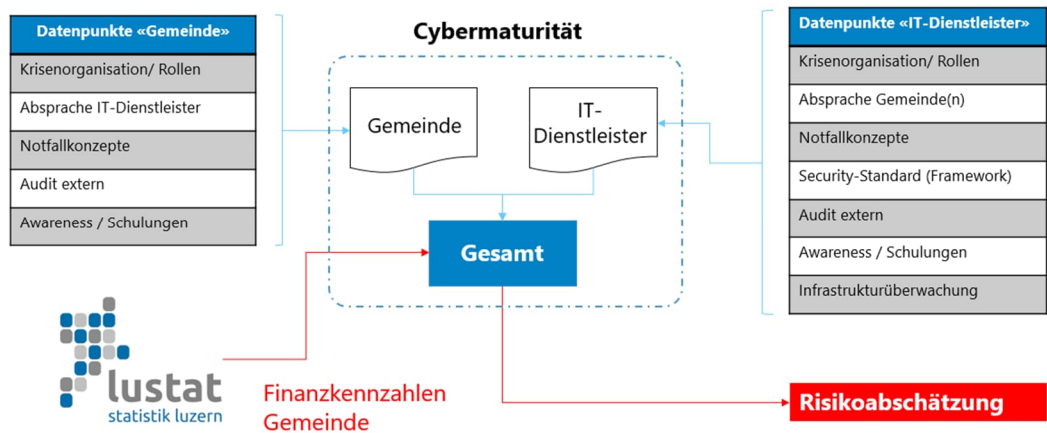


Bild: Datenerhebung zur Cybermaturität bei LU-Gemeinden und ihren IT-Dienstleistern

Zunächst wurden die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten Datenerhebung zur Cybermaturität in den Luzerner Gemeinden, die durch obiges Bild verdeutlicht wird, präsentiert. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für weitere Diskussionen und Empfehlungen für die anwesenden Gemeinden und ihre IT-Dienstleistern.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorstellung der Informationsplattform CSH-Cyber Security Hub des NCSC, die als zentraler Knotenpunkt für relevante Informationen und Ressourcen dient. Dies ermöglichte den Teilnehmern einen direkten Zugang zu aktuellen Entwicklungen und Best Practices im Bereich der Cybersicherheit.

Die Vertreterin des SVS (Sicherheitsverbund Schweiz) stellte ein E-Learning-Programm zur Informations- und Cybersicherheit der KKJPD (Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und –direktoren) vor, das allen Behörden zur Verfügung steht. Dieses Angebot stellt eine wertvolle Ressource dar, um das Bewusstsein und die Kompetenzen aller Beteiligten zu stärken.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch spezifische Aspekte der Cyberprävention beleuchtet, wobei ein LuPol-Experte einen Überblick über Best Practices und Präventionsmaßnahmen gab. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem richtigen Verhalten und Vorgehen bei einem Cybervorfall, wobei die Experten der LuPol (DCIS - (Digital Crime & Investigation Support)) konkrete Handlungsempfehlungen präsentierten.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Diskussion über den Mehrwert von Table Top Exercises bei Cybervorfällen für kommunale Krisenorganisationen. Dieser interaktive Ansatz ermöglichte es den Teilnehmern, Szenarien durchzuspielen und ihre Reaktionsfähigkeit zu verbessern, um im Ernstfall effektiver handeln zu können. Insgesamt trug die Sensibilisierungsveranstaltung wesentlich dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung der Cybersicherheit zu schärfen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitslage zu identifizieren.

Wir sehen aber nach wie vor einen großen Bedarf an Aufklärung und Sensibilisierung im Bereich der IT-Sicherheit. Im ersten Halbjahr 2023 gingen beim Nationalen Zentrum für Cybersicherheit (NCSC) 19.048 Meldungen über Cybervorfälle ein, rund 2.000 mehr als im Vorjahr. Die häufigsten Vorfälle waren erneut Betrugsformen, insbesondere Droh-E-Mails, die rund 30 % der Meldungen ausmachten. An zweiter Stelle steht Phishing mit einer Zunahme von über 40%. Auffallend war, dass die Phishing-Versuche raffinierter und die Angreifer kreativer bei der Tarnung der Phishing-Links wurden.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicken wir auf die bevorstehende Pensionierung unseres geschätzten Stabschefs Vinzenz Graf. Vinzenz hat uns durch zahlreiche Katastrophen und Notlagen geleitet und war dabei stets eine kompetente und erfahrene Führungsperson sowie Ansprechpartner. In dieser Zeit hat er sich als tatkräftiger Problemlöser bewiesen und jede Herausforderung mit Pragmatismus und Herzblut gemeistert.

Lieber Vinzenz, für den nun anbrechenden Lebensabschnitt wünschen wir dir eine wundervolle und erlebnisreiche Zeit, gespickt mit vielen unvergesslichen Momenten. Möge das Glück stets an deiner Seite sein und vor allem Gesundheit dir auf all deinen Wegen folgen. Wir werden die Zusammenarbeit mit dir vermissen. Alles Gute, lieber Vinzenz!

7.9. Naturgefahren (Claudio Wiesmann)



Gefahren- und Risikogrundlagen

Risikoubersichten zeigen die erwarteten Schäden und deren Eintretenswahrscheinlichkeit auf. Seit Ende 2023 liegt eine solche für die gravitativen Naturgefahren (Hochwasser, Erdbeben, Steinschlag und Felssturz, Lawinen und Überschwemmungen durch Oberflächenabfluss) flächendeckend für den Kanton Luzern vor. 2024 folgt nun die Implementierung der Prozesse und Tools in der kantonalen Geoinfrastrukturumgebung. Deren operative Einsatz im Alltag der Abteilung Naturgefahren folgt ab 2025.

2023 hat der Schweizerische Erdbebendienst zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt das "Erdbebenrisikomodelle der Schweiz" vorgestellt. Es zeigt die Schadenerwartung verschiedener Referenzerdbeben verteilt über die gesamte Schweiz. Die Erkenntnisse aus den Referenzszenarien um Luzern fließen nun in der Überarbeitung des KATAPLAN Luzern ins Szenario Erdbeben ein und bilden eine wichtige Grundlage für das angelaufene Projekt Erdbebenvorsorge Kanton Luzern (siehe Kapitel ...).

Bestehende Schutzbauteninfrastruktur

Zur Zeit laufen die Arbeiten zur systematischen Priorisierung des Unterhaltsbedarfs der Schutzbauteninfrastruktur. Dabei erfolgt ausgehend von den Informationen im Schutzbaukataster – Funktion und Zustand der einzelnen Schutzbauwerke – eine Systembetrachtung und daraus abgeleitet eine Gesamtbewertung des Handlungsbedarfes und der Dringlichkeit von Unterhaltmassnahmen. Diese Arbeiten dauern noch rund 2 Jahre. So dass ab 2025/2026 mit dem operativen Betrieb gerechnet werden kann.

Hochwasserschutzprojekte

Die Realisierung des Hochwasserschutzes an der Kleinen Emme schreitet weiter planmässig voran. Wobei der Bauablauf im Grundsatz von der Mündung zur Quelle erfolgt. Gewässer-aufwärts gelegene Abschnitte (Wolhusen, Werthenstein) mit hohen Risiken werden dabei vorgezogen. Gemäss Terminplanung ist 2028 mit dem Abschluss der letzten Baulose zu rechnen.

Das Hochwasserschutzprojekt Reuss wurde 2022 vom Regierungsrat genehmigt. Gegen die Projektbewilligung des Regierungsrates ist zurzeit eine Beschwerde beim Kantonsgericht hängig. Aufgrund der laufenden Rechtsverfahren im Zusammenhang mit der Projektbewilligung sowie der, für die Kreditbeschaffung notwendigen, Volksabstimmung kann der Zeitpunkt des Baustarts noch nicht genau terminiert werden.

Neben den beiden vorgenannten Generationenprojekten sind eine Vielzahl weiterer Hochwasserschutzprojekte in der Planung und Realisierung. Eine Übersicht über die laufenden und geplanten Massnahmen findet sich im Massnahmenprogramm Naturgefahren¹.

Vom 6. Dezember 2023 – bis zum 5. März 2024 findet die öffentliche Vernehmlassung zum Entwurf des nächstfolgenden *Massnahmenprogramm 2025-2028 zum Schutz vor Naturgefahren und zur Revitalisierung der Gewässer* statt. Parallel zur Ausarbeitung des Massnahmenprogrammes (Programmperiode 2025-2028) laufen die Verhandlungen mit dem Bund hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Bundesmittel für die nächste NFA Programmvereinbarungsperiode 2025-2028.

Ereignisbewältigung

2023 war im Kanton Luzern im Vergleich zu den Vorjahren ein relativ ereignisarmes Jahr. Dies im Gegensatz zu den umliegenden Kantonen wie Graubünden, Bern, Freiburg, die teilweise mehrmals von grösseren Schadenereignissen betroffen waren. Dies wurde von der Abteilung Naturgefahren genutzt um die Prozesse und Abläufe zu überprüfen und zu optimieren.

An einem Weiterbildungstag trainierten die Mitarbeitenden der Abteilung Naturgefahren unter der Führung des Feuerwehrenspektors die Stabsarbeit.

Einsatzpläne gravitative Naturgefahren (ehemals Notfallplanung Naturgefahren)

Im Projekt Weiterentwicklung der Einsatzplanungen gravitative Naturgefahren ist 2023 der Entscheid hinsichtlich der zukünftigen Datenhaltung gefallen. Die Geo- und Sachdaten der Einsatzpläne sollen zukünftig in einer gemeinsamen Geodatenbank innerhalb der Kantonalen Geodateninfrastruktur gehalten werden. Bis Ende 2025 ist der Aufbau der neuen Datenhaltungsstrukturen und -prozesse, die Entwicklung der für die Datennachführung notwendigen Tools sowie die Migration der bestehenden Daten abgeschlossen.

¹ Botschaft B 47 / 2020: Massnahmenprogramm 2020–2024 zum Schutz vor Naturgefahren.

7.10. Recht (Reto Ruhstaller)



Energiemangellage

Zur Requisition, insbesondere bei einer Energiemangellage, wurde im Auftrag des KFS ein Faktenblatt erstellt. Bei der Requisition verlangt und übernimmt der Staat die tatsächliche Verfügungsgewalt, nicht jedoch das Eigentum, über von ihm benötigte Objekte (z. B. ein Notstromaggregat in einer Strommangellage oder auch eine Turnhalle für die Unterbringung von Flüchtlingen in angespannten Flüchtlingssituationen). Die gesetzliche Grundlage dafür findet sich für den Zivilschutz im Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (SR 520.1) und für alle übrigen Behörden im Gesetz über den Bevölkerungsschutz (SRL Nr.370). Im Asylbereich existiert überdies eine spezifische Rechtsgrundlage in der Verordnung über die Requisition von Schutzanlagen und Liegestellen zur Bewältigung von Notlagen im Asylbereich (SR 520.20). Unabhängig davon, auf welche Grundlage sich eine Requisition stützt, ist sie verhältnismässig anzuwenden und zu entschädigen.

Weiter hat der Bereich Recht abgeklärt, welche Aufgaben dem KFS bei der Umsetzung der Verordnungsentwürfe des Bundes zu den Bewirtschaftungsmassnahmen bei einer Strommangellage zukommen. Im Vergleich zu früheren Entwürfen dieser Verordnungen verkleinerte sich der Handlungsspielraum des Kantons und damit auch die Aufgaben des KFS. Ging man anfänglich davon aus, dass der Kanton zusätzliche Ausnahmen von den Netzabschaltungen für Endverbraucher, die zur Aufrechterhaltung der Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen notwendig sind, definieren kann, ist die Ausnahmeliste in den aktuellen Verordnungsentwürfen abschliessend formuliert. Aufgabe des KFS ist es gemäss derzeitigem Stand, die Netzabschaltpläne und die technisch möglichen Ausnahmen zu antizipieren und entsprechende Vorsorge- und Eventualplanungen dazu zu erstellen. Im Übrigen beschränken sich die Aufgaben des Kantons darauf, die Einhaltung der Verordnungen stichprobeweise zu kontrollieren und allfällige Verstösse dagegen im ordentlichen Strafverfahren zu ahnden. Dem KFS kommt allenfalls bei der Koordination der Kontrollen und der Strategie in diesem Bereich eine Aufgabe zu.

Neues Datenschutzrecht

Am 1. September 2023 ist das neue Bundesgesetz über den Datenschutz (SR 235.1) in Kraft getreten. Es waren die Auswirkungen auf den KFS und die kritischen Infrastrukturen (KI) abzuklären. Die Auswirkungen sind überschaubar, weil für den KFS hauptsächlich das kantonale Datenschutzrecht gilt, das bereits auf den 1. September 2021 hin geändert wurde. Zudem zählen seit den jüngsten Revisionen die Daten von juristischen Personen (z. B. KI) nicht mehr zum Schutzobjekt der Datenschutzgesetze. Auch von juristischen Personen werden jedoch Daten von natürlichen Personen bearbeitet (z. B. Name des Sicherheitschefs einer KI). Diesbezüglich gelten die wichtigsten Änderungen im neuen Bundesgesetz über den Datenschutz auch für die KI (z.B. Datenschutzfolgeabschätzung bei Datenbearbeitungen mit hohem Risiko; erweiterte Informationspflichten an betroffene Personen).

Weitere Abklärungen des Bereichs Recht hatten die Auswirkungen der neuen Legislatur auf den KFS und die Entschädigungen von KFS-Mitgliedern zum Thema.

8. Projekte

8.1. Schwerpunktthema Erdbeben

Die Gefährdung Erdbeben stellt nach der Pandemie das zweitgrösste Risiko für den Bevölkerungsschutz im Kanton Luzern dar (KATAPLAN Phase I, 2019). Im Rahmen der zweiten KATAPLAN-Phase wurden 13 Massnahmen formuliert, um besser auf ein allfälliges Erdbeben vorbereitet zu sein und im Ereignisfall die Bewältigung zu optimieren. Zur «Vorsorgeplanung Erdbeben Kanton Luzern» gehört die Analyse der in einer Erdbebenbewältigung und -regeneration beteiligten Akteure und die Festlegung von deren Aufgaben. Zudem sollen allfällige Lücken diskutiert und konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Erdbebenvorsorge identifiziert werden. Anlässlich einer breit abgestützten Tabletop-Übung am 07.11.2023 wurden Defizite erkannt und das weitere Vorgehen festgelegt. Das Szenario Erdbeben ist ein zentrales Ereignis, das den Kanton Luzern auf allen Ebenen stark herausfordern wird. Die Gefährdung Erdbeben ist charakterisiert durch das Fehlen von Vorwarnzeiten, schnelle Lageentwicklungen und erfordert dadurch Handlungsfähigkeit aus dem Stand. Deshalb sollte das Szenario Erdbeben einen besonderen Stellenwert in der Vorsorgeplanung durch den KFS einnehmen.

Ein Teilprojekt im Rahmen der Vorsorgeplanung Erdbeben ist der Einsatz des Zivilschutzes. Der Zivilschutz Luzern verfügt über keinen Leistungsauftrag betreffend Trümmerrettung. Auf der Basis eines entsprechenden regierungsrätlichen Projektauftrags wurde in einem Grobkonzept dargestellt, wie der Zivilschutz Luzern die zugewiesenen Aufgaben der Trümmerrettung sicherstellen kann. Das Grobkonzept zeigt auf, dass die Aufgaben der Trümmerrettung einerseits durch die Formationen des Zivilschutzes ausgeführt werden können, andererseits aber aktuell die dafür benötigten Kompetenzen und Ressourcen nicht vorhanden sind. Um die erkannten Defizite aufzuarbeiten, bedarf es die im Grobkonzept definierten Massnahmen anzugehen. Es sind im Zivilschutz Formationen mit Spezialisten und Kader für die Trümmerrettung zu bilden, diese materiell auszurüsten und in ihrer Aufgabe und Funktion entsprechend auszubilden. Weiter ist für die Ausbildung und den Einsatz die notwendige Infrastruktur bereit zu stellen.

8.2. Projekt Erneuerung LAFIS 2022+

Die ausserordentliche Mitgliederversammlung vom 27.10.2022 bewilligte den Werterhalt der LAFIS-Infrastruktur sowie ein Update der Applikation LAFIS. Die Offerten für den Werterhalt und für das Programm-Update sind bereits durch die Vereinsleitung unterzeichnet worden. Wie Ende Juli 2023 mitgeteilt wurde, verzögert sich die Inbetriebnahme des LAFIS-Updates. Der Projektplan musste leicht angepasst werden. Inbetriebnahme wird im Mai 2024 sein. Die Arbeiten in den Teilprojekt- und Technik-Gruppen sind im Gange.

8.3. Masterplan des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS)

Die Departementsvorsteherin des VBS, BR Viola Amherd, hat entschieden auf einen Masterplan gänzlich zu verzichten und die gewünschten Informationen den Kantonen auf eine andere Art und Weise zur Verfügung zu stellen. Das BABS wird inskünftig eine Planungsübersicht der für die Kantone wichtigen Projekte erstellen und zu jedem dieser Projekte Faktenblätter veröffentlichen, welche periodisch gemäss dem Stand der Entwicklungen aktualisiert werden.

8.4. Gefährdungsanalyse KATAPLAN

Der KFS hat an diversen Veranstaltungen auf die Notwendigkeit einer kommunalen Gefährdungsanalyse hingewiesen. Um einen Überblick der momentanen Arbeiten zu erhalten, hat der KFS bei den Gemeinden ein Monitoring gestartet.

8.5. Neukonzeption KFS

Ausgehend von den im Jahr 2021 durchgeführten Workshops und dem entsprechenden Bericht zur Neukonzeption – und auch als Erkenntnis aus dem Rechenschaftsbericht zur Covid-19-Pandemie – wird der KFS auf Jahresbeginn 2024 organisatorisch gestärkt. Die Geschäftsstelle KFS als professionelles Rückgrat der Milizorganisation wird personell aufgestockt und künftig als eigene Abteilung Bevölkerungsschutz innerhalb der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (MZJ) geführt werden. Dabei ist es ein besonderes Anliegen, den breiten Erfahrungsschatz und die Errungenschaften des aktuellen Stabes schrittweise in die neue Organisation zu überführen, so dass die Fähigkeiten des Stabes und seiner Mitglieder erhalten bleiben und die Einsatzfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

8.6. Konzept Treibstoffversorgung der kantonseigenen kritischen Infrastrukturen

Mit Blick auf die ungewissen Energieperspektiven im Winter trifft der Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit dem Bund umfassende Vorbereitungen, um eine mögliche Mangellage bei der Gas- und Stromversorgung abzuwenden und, wenn das nicht gelingt, so gut wie möglich zu bewältigen. Aus diesem Grund hat der KFS ein Konzept erstellt, welches die Treibstoffversorgung für die Notstromversorgung der kantonseigenen KI sichergestellt.

8.7. Monitoring - Kritische Infrastrukturen (KI)

An der Veranstaltung vom 16. November 2022 wurden die Betreiber und Betreiberinnen der KI aufgerufen, sich eigenverantwortlich auf mögliche Notlagen im Kanton Luzern vorzubereiten, insbesondere auf eine allfällige Energie-Mangellage. Gleichzeitig war es dem KFS ein Anliegen, die KI-Betreibenden in Sachen Vorsorgeplanung bestmöglich zu beraten. So wurden die Betreibenden aufgefordert, den Stand ihrer Planungs- und Schutzmassnahmen bis Ende März 2023 mittels einer sicheren Datenaustauschplattform zu melden. Ein weiteres Monitoring der Planungs- und Schutzmassnahmen wurde Ende Oktober 2023 eingefordert. Erfreulich ist, dass gegenüber dem ersten Monitoring bei praktisch allen Punkten eine Verbesserung festgestellt werden kann und somit die Resilienz der KI verbessert werden konnte.

8.8. Kommandoposten Nottwil

Nach den Corona bedingten Einschränkungen fanden im Kommandoposten des KFS im 2023 wiederum diverse Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen statt.
Die nächste Periodische Anlagekontrolle PAK findet 2025/2026 statt.

9. Fazit

Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Die Gemeinden sind gemäss Gesetz über den Bevölkerungsschutz in der Regel für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen auf ihrem Gebiet zuständig. Sie planen, treffen die notwendigen Massnahmen und stellen ihre Mittel für überörtliche Hilfe zur Verfügung. Bei einer Katastrophe oder Notlage treffen zuerst die betroffenen Gemeinden alle möglichen Massnahmen zu deren Bewältigung. Erst wenn den Gemeinden die Mittel zur Bewältigung fehlen, es einer Koordination der Mittel und Massnahmen zwischen den Gemeinden bedarf oder die Gemeinden bei der Bewältigung der Notlage überfordert sind, wird sich der Kanton einschalten und allenfalls die Koordination oder Führung übernehmen.

Der Gemeindeführungsstab wird vom kantonalen Führungsstab in der Vorsorge unterstützt und arbeitet im Ereignisfall mit diesem zusammen. Darum ist der KFS für die Ausbildung der Chefinnen und Chefs Bevölkerungsschutz der Gemeinden verantwortlich. Diesen Auftrag nimmt der KFS durch effiziente und praxisnahe Ausbildungsmodulare wahr. Gleichzeitig werden relevante Informationen ausgetauscht und Gemeindevertreter in wichtigen Fragestellungen miteinbezogen.

Die Gefährdungs- und Risikoanalyse ist im Bevölkerungsschutz ein etabliertes Element der Vorsorgeplanung. Der KFS unterstützt die Gemeinden in der Erarbeitung einer Gefährdungs- und Risikoanalyse. Basierend auf der ermittelten Gefährdungslage werden die Prozesse und Abläufe bei der Bewältigung, Regeneration und Vorbeugung analysiert, Handlungsbedarf ermittelt, Massnahmen formuliert und anschliessend umgesetzt. Mit der Etablierung eines kontinuierlichen Risikomanagements leisten die Gemeinden einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung und damit zur stetigen Verbesserung des kommunalen Bevölkerungsschutzes.

Mangellage Energie

Eine Fachgruppe unter der Leitung des KFS erstellte bis Ende Jahr den Vorsorgeplan Mangellage, welcher den kritischen Infrastrukturen, Institutionen und Fachleuten, Behörden, Gemeinden in der Vorbereitung auf eine allfällige Versorgungsmangellage Unterstützung und allgemeine Orientierung bieten soll. Der Plan zeigt für verschiedene Eskalationsstufen einer solchen Mangellage Strategien und Massnahmen zur Vorbereitung und Bewältigung auf.

KATAPLAN Berichterstattung an den Regierungsrat

Die Analyse der Gefährdungslage und der Risiken im KATAPLAN stellen Momentaufnahmen dar. Daher ist es wichtig, die Risikoeinschätzung und die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen regelmässig zu überprüfen und an künftige Entwicklungen anzupassen. Eine Analyse aller relevanten Gefährdungen sowie ggf. neuen Entwicklungen, findet alle vier Jahre statt. Der Stabschef muss darüber dem Regierungsrat Bericht erstatten. Die Kernstabsmitglieder des KFS wurden aufgefordert, für die für den Kanton Luzern aktuellen Gefährdungen eine Risikoeinschätzung vorzunehmen. Im Rahmen des Kernstabsrapports vom 24. Oktober 2023 wurden die Rückmeldungen diskutiert und folgende Anpassungen vorgeschlagen:

- T1: Erdbeben: Anpassung an das neue Szenario des Schweizerischen Erdbeben Dienstes (SED).
- G1: Pandemie: Das Thema, gestützt auf die Erfahrungen der Covid-19-Pandemie, überarbeiten.
- Neu: Thema Energiemangellage (Strom, Gas Mineralöl) soll als relevante Gefährdung neu in den KATAPLAN des Kantons Luzern aufgenommen werden.

Das Ergebnis der jährlich durch die Stabsstelle KFS durchgeführten operativen Defizitanalyse zeigt auf, dass von den formulierten 144 Massnahmen, welche bis 2027 umgesetzt werden sollen, fallen 102 Massnahmen in den Zeitraum 2020-2023. Rund ein Drittel der Massnahmen ist noch nicht umgesetzt.

Rücktritt SC und Neuorganisation KFS

Seit 1998 war Vinzenz Graf als Katastropheneinsatzleiter tätig. 2003 übernahm er die Bereichsleitung Feuerwehr im Kantonalen Führungsstab und seit 2008 war er Stabschef Stellvertreter. Seit Anfang 2013 führte Vinzenz Graf im Auftrag der Luzerner Regierung den KFS. Als Meilenstein erarbeitete der KFS unter seiner Führung die kantonale Gefährdungs- und Risikoanalyse (KATA-PLAN). Als Chef des KFS hat er dazu beigetragen, Katastrophen und Notlagen zu bewältigen. Nebst Unwetterereignissen war dies insbesondere die Covid-Pandemie von 2020 bis 2022. Seit 2022 stand der KFS zudem auch im Einsatz, um die Herausforderungen rund um die Ukraine-Krise zu meistern und für die Vorsorgeplanung zur Vorbereitung auf eine mögliche Energie-Mangellage. Nun ist er Ende Januar 2024 als Feuerwehrinspektor der Gebäudeversicherung Luzern in Pension gegangen und beendete damit auch sein Milizamt als Stabschef des KFS.

Als neuen Stabschef hat der Regierungsrat im Juni 2023 Rolf Born ernannt. Er übernimmt diese Funktion auf Januar 2024. Nebst dieser personellen Entscheidung hat der Regierungsrat auch eine organisatorische Stärkung des Führungsstabes beschlossen. Ausgehend von den im letzten Jahr durchgeführten Workshops und dem entsprechenden Bericht zur Neukonzeption wird der KFS organisatorisch gestärkt. Die Stabsstelle KFS wird personell aufgestockt und künftig als eigene Abteilung Bevölkerungsschutz innerhalb der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (MZJ) geführt werden. Als deren Leiter wurde Andreas Portmann gewählt. Die neu geschaffene Abteilung mit Andreas Portmann und Walter Häller wird künftig die ständigen Aufgaben des Bereichs Bevölkerungsschutz sowie des KFS wahrnehmen. Damit lassen sich diese Aufgaben in die ordentlichen Verwaltungsstrukturen und Prozesse integrieren, womit der KFS als Krisenorganisation gestärkt wird, zumal der Krisenstab als Milizorganisation aufgebaut ist.

Die letzten drei Jahre haben uns gezeigt, dass nach der Krise bereits die nächste Herausforderung wartet. Im Risiko- und Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz geht es darum, alle Fähigkeiten zu entwickeln, um Krisen und Katastrophen bewältigen zu können. Das beinhaltet die Vorbereitung vor einer Krise, das Handeln während der Krise und die Nachbereitung. Der Bevölkerungsschutz steht in der Verantwortung, immer vorbereitet zu sein. Investitionen in Vorsorge zahlen sich zum Schutz der Luzerner Bevölkerung und ihrer Grundlagen aus.

Lernen ist damit auch ein wichtiges Element der Krisenvorsorge. Durch die offene und kompetente Zusammenarbeit im KFS des Kantons Luzern wird dieser Lernprozess gelebt.

Die Führung des KFS Luzern bedankt sich bei allen Akteuren des Bevölkerungsschutzes für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz zu Gunsten der Luzerner Bevölkerung.

Sempach, 28. Dezember 2023

Vinzenz Graf, Stabschef KFS LU

Walter Häller, Stabstelle KFS LU